

Wieso, weshalb, warum ?

Was passiert mit 7132 überflüssigen Waffen?

Mehr als 50 Jahre lang gab es in Kolumbien einen Bürgerkrieg. Tausende Menschen sind gestorben. Aber jetzt existiert ein Friedensvertrag – vier Jahre lang wurde in dem südamerikanischen Land darüber verhandelt. Eine ungeheuer schwere Arbeit, weil es auf allen Seiten viel Misstrauen gibt. In dieser Woche war es soweit: Die Farc, die größte Gruppe von Rebellen, hat all ihre Waffen abgegeben. Die UNO hat das überwacht. Die 7132 Waffen werden nun eingeschmolzen; aus dem Metall sollen Friedensmahnmale entstehen. Die früheren Kämpfer müssen sich jetzt langsam an ein normales Leben gewöhnen. Dafür leben sie im Moment in speziellen Camps. Dort soll auch die Gründung einer Partei vorbereitet werden. Die Farc fordert zum Beispiel eine gerechtere Landverteilung.



Da will ich hin !

Rap, Pop, Elektro – die Musik dieser Band klingt cool und erwachsen. Aber die Texte sind für Kinder und drehen sich um Alltagssachen wie Hausaufgaben, Heimweh oder Spielverderber – und zwar mit tollen Texten, lustig und schlau. Also super, um Kinder UND Eltern froh zu machen. Am Sonntag spielen Deine Freunde ein Konzert in Berlin; es gibt noch Karten.

Deine Freunde, Sonntag, 15.30 Uhr, Zitadelle Spandau, Berlin

Hunger nach Geschichten

Jetzt am Wochenende startet in Neuruppin das Querfeldzwei – ein großes Festival für Kinder rund ums Lesen. Auch der Autor Boris Pfeiffer ist dabei / Von Antje Scherer

J. K. Rowling – die Harry-Potter-Erfinderin – ist die ganz große Ausnahme. Sie ist durch ihr Buch Millionärin geworden. Die meisten anderen Kinderbuchautoren verdienen mit dem Schreiben nicht besonders viel Geld. Das gilt auch für den Autor Boris Pfeiffer, obwohl der in Deutschland ziemlich bekannt ist (etwa durch die Reihe „Die drei ??? Kids“). Trotzdem liebt er seinen Beruf. „Ich schreibe einfach sehr gern!“, sagt er.

Früher habe er Drehbücher für Fernsehserien gemacht und mehr verdient, erzählt der 53-Jährige – und hat dann trotzdem damit aufgehört. „Es hat mir einfach nicht gefallen. Ich schrieb und schrieb, aber es war zu viel Schrott dabei.“

Jetzt ist er ein „vorlesender Autor“, er schreibt in Ruhe Bücher („die zeige ich keinem, bevor sie fertig sind“), und dann geht er in Schulen und Büchereien und spricht mit Kindern über seine Geschichten. Die meisten Bücher spielen zwar in der echten Welt, haben aber fantastische Elemente.

Manchmal bekommt Pfeiffer nach der Lesung Geschenke. In Kolumbien habe ihm mal ein kleiner Junge eine Tüte überreicht, erzählt er. Innendrin war ein Toast, belegt mit Schinken und Käse. Und ein Zettel mit den Worten: „Ich hoffe, dass dir dieses Sandwich so gut schmeckt, wie mir deine Bücher.“

Nach Südamerika wird er öfter eingeladen. In Kolumbien kämen besonders seine Geschichten über „Das Wilde Pack“ gut an. Darin geht es um eine Bande von Tieren, die in verlassenen U-Bahnschächten und Höhlen unter der Stadt lebt und gemeinsam ein Abenteuer nach dem anderen besteht. Er findet: „Ich glaube, der Hunger nach Geschichten ist in anderen Ländern größer. Wir sind hier so satt.“

Normale Lesungen wie bei uns seien in vielen an-



Wow: Solche Bodenbilder sind die Spezialität von Jan von Holleben. Auf seinen Fotos werden Kinder mal Astronaut, mal Jedi oder Tiefseetaucher. In Neuruppin können 200 Schüler gleichzeitig mitmachen. Fotos: dpa/Jan von Holleben; Verlag



Liest und schreibt sehr gern: der Autor Boris Pfeiffer

deren Ländern nicht üblich. „Ich lese auch im Ausland mal ein kleines Stück, klar, aber dort kennen meist alle Kinder, die kommen, mein Buch. Und wir sprechen dann darüber.“

Außer Büchern mag er Fußball und arbeitet mit mehreren Fußball-Klubs bei der Leseförderung zusammen; im vergangenen Jahr erschien ein „Die drei ??? Kids“-Teil über die Bundesliga.

Eigentlich knetet Pfeiffer schon sein ganzes Leben Wörter. „So ungefähr mit zwölf habe ich angefangen, Gedichte zu schreiben. Jeden Tag“, erinnert er sich. Später kamen ausgedachte Geschichten dazu, dann Stücke fürs Theater, noch später dann Film-Drehbücher. Zwischendurch war er auch Buchhändler und Taxifahrer. Am Donnerstag liest er in Neuruppin (liegt

im Norden von Brandenburg) beim Kinder- und Jugendliteraturfestival Querfeldzwei aus „Das Wilde Pack“. Dort lesen noch andere bekannte Kollegen, etwa Kirsten Boie (die hat zum Beispiel „Ritter Trenk“ und „Alhambra“ geschrieben). Und es gibt viele weitere tolle Aktionen: einen Poetry-Slam-Workshop, ein riesiges Foto-Event mit dem Fotografen Jan von Holleben (und 200 Kindern) und die Gelegenheit, sein eigenes Hörspiel aufzunehmen.

Programm: <http://fontanefestspiele.com/kinder-jugend/querfeldzwei>; das Festival geht vom 1.–9. Juli

Das bin ich



Vanessa (7) aus Bernau

Was würdest du gerne im Handumdrehen lernen?

Skate Board

Was findest du toll an dir?

Das ich gern tanze

Was ist das unsinnigste Verbot?

Subjigkeiten

Wie heißt dein Lieblingsbuch?

Kleiner König

Was möchtest du mal werden?

Tierärztin

Was wünschst du dir mehr als alles andere?

Eine Maus

Was ist typisch für Erwachsene?

Schimpfen

Willst du auch?

Fragebogen unter www.moz.de/kinder

Selbst gemacht!



Für einige Pflanzen ist es schon zu spät, aber **Radieschen** und **Salat** kann man auf dem Balkon jetzt noch säen. Anfangs reicht ihnen ein (alter) Pappbecher: Mit Pflanzenerde füllen, anfeuchten, mit dem Stiel eines Löffels Löcher in die Erde drücken, ein paar Samen hineinlegen, mit etwas Erde zudecken, vorsichtig gießen. Wenn kleine Pflanzen gewachsen sind, brauchen sie mehr Platz und sollten in einen Balkonkasten umziehen. Eine **Gießkanne** kann man übrigens aus einer leeren Waschmittel-Plastflasche machen: Gründlich (!) auswaschen, mit einer Pricknadel Löcher in den Deckel bohren, fertig.

Eure Post an uns

Märkische Oderzeitung, Journal,
Antje Scherer, Kallenspring 6,
15230 Frankfurt,
E-Mail: kinder@moz.de

bleeker der elektronische Hund



Kennste den?

Eine Oma sieht an der Bahnstrecke einen Mann, der in eine Schiene beißt. Sie fragt erstaunt: „Warum tun Sie das?“ – „Ich hab’ solchen Hunger!“ – „Aber dann warten Sie doch, da vorne kommt ’ne Weiche!“